

**Heft 8 Mut und Demut**

# Woche 4: Mut zum Teamwork

## 1. Ankommen und Einstieg

- Begrüßung
- Gebet
- Erfahrungen & Gebetsanliegen
- Falls Gebetsanliegen genannt werden – evtl. Gebetsgemeinschaft in kleinen Gruppen

### Hinführung zum Thema

- Wann hast du zuletzt versucht, etwas ganz allein zu stemmen, obwohl Hilfe möglich gewesen wäre? Was hat dich davon abgehalten, sie anzunehmen?
- Fällt es dir leichter, anderen zu helfen oder selbst um Hilfe zu bitten? Woran liegt das?
- Wo hast du erlebt, dass ein Team etwas geschafft hat, woran ein Einzelner gescheitert wäre?

## 2. Gemeinsames Bibellesen

Gemeinsames Lesen des Textes **2. Mose 4,13-16.27-31**, gegebenenfalls in mehreren Übersetzungen.

- Gibt es interessante Unterschiede zwischen den einzelnen Übersetzungen?
- Welche Beobachtungen im Text mache ich? > auf Flipchart markieren – siehe auch Hinweise auf S. 33
- Fragen aus der Gruppe notieren, mit den Fragen von S. 33 ergänzen und gemeinsam beantworten

### Zusätzliche Fragen:

- **(V. 13):** Mose bittet: „Sende, wen du senden willst.“ Ist das echte Demut, Selbstzweifel oder versteckter Widerstand gegen Gottes Auftrag?
- **(V. 14):** Gott reagiert zornig, kündigt aber im selben Atemzug Aaron als Hilfe an. Wie passen Zorn und fürsorgliche Lösung hier zusammen?
- **(V. 14-15):** Statt Mose eloquenter zu machen, stellt Gott ihm einen zweiten Menschen zur Seite. Was sagt das darüber, wie Gott Begabungen verteilt?
- **(V. 16):** Aaron soll „für dich zum Volk reden“, Mose ihm „wie Gott“ sein. Wie beschreibt dieses Bild die Aufgabenteilung im Team?
- **(V. 27):** Aaron geht Mose entgegen und küsst ihn. Welche Bedeutung hat dieser herzliche Empfang für das spätere Miteinander der beiden?

- **(V. 30-31):** Aaron spricht die Worte, Mose tut die Zeichen, „und das Volk glaubte“. Warum braucht es hier beide, damit Glaube entsteht?

### 3. Persönliche Reflexion & Austausch in Gruppen

Fragen aus der Lektion aus dem Bereich **anwenden** (S. 34)

- Kleingruppen (2 oder 3 Personen), die sich über die Anwendungsfragen austauschen
- Zusammentragen der Gruppengespräche im Plenum

#### Zusätzliche Fragen:

- In welchem Bereich versuchst du gerade, „Mose und Aaron in einer Person“ zu sein, also alles allein zu tragen?
- Wo in deinem Umfeld gibt es jemanden, dessen Stärke genau deine Schwäche ausgleichen könnte, den du aber bisher nicht einbeziehst?
- Wie leicht fällt es dir, Hilfe anzunehmen, ohne dich dabei kleiner oder wertloser zu fühlen?
- Wann hast du dich zuletzt ehrlich über die Begabung eines anderen gefreut, ohne dich zu vergleichen?
- Wo lädt Gott dich gerade ein, Teil eines Teams zu sein, statt auf die „perfekte Einzelberufung“ zu warten?

Was hast du in der letzten Woche (oder davor) ausprobiert (Aufgaben aus dem Bereich **einüben** der letzten Wochen)? Welche Erfahrungen möchtest du mit den anderen teilen?

Du kannst diese praktische Anwendungsfrage auch an den Anfang des Bibelgespräches stellen.

### 4. Betonen / Vertiefen

Kommt über die Gedanken aus dem Bereich **betonen** ins Gespräch: Gott verteilt Gaben auf mehrere Schultern; Berufung heißt nicht, alles allein zu können; echte Gemeinschaft entsteht, wo wir uns über die Berufung anderer freuen, statt sie als Konkurrenz zu sehen.

- Welcher Gedanke fordert dich am meisten heraus: dass du nicht alles können musst, oder dass du dich ehrlich über die Gaben anderer freuen sollst?

### 5. Einüben > Einzel- & Partnerarbeit

#### Einzelarbeit

- Was spricht mich an diesem Thema an oder trifft mich?
- Wo wünsche ich mir Wachstum?
- Welche Entscheidung habe ich diese Woche getroffen oder möchte ich treffen?

- Meine Entscheidung auf Moderationskarte/Zettel notieren. Smarte Zielformulierung:
  - **Spezifisch:** konkrete Formulierung
  - **Messbar:** am Ende kann man überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde
  - **Attraktiv:** Ich habe ein ehrliches Interesse an der Erreichung des Ziels.
  - **Realistisch:** Die Zielsetzung ist theoretisch und praktisch realistisch.
  - **Terminiert:** Zielerreichung ist an eine Deadline geknüpft.

### Partnerarbeit

- Austausch mit einer oder zwei anderen Personen in der Kleingruppe

## 6. Anwendungsaktivität

- **Team-Inventur:** Schreibt drei Menschen auf, deren Stärken eure Schwächen ergänzen. Dankt Gott konkret für jeden davon und überlegt, wen ihr diese Woche bewusst um Hilfe bittet.
- **Gabe anbieten:** Überlege dir eine Fähigkeit, mit der du anderen dienen kannst, und biete sie in deiner Gemeinde oder deinem Umfeld gezielt an („Wenn ihr jemanden für ... braucht, meldet euch bei mir.“).
- **Anerkennung aussprechen:** Sprich diese Woche einem Menschen in deinem Umfeld gezielt Anerkennung für seine Gabe aus, ohne Vergleich, einfach als Ermutigung.

## 7. Abschluss

- Ermutigende Gedanken
- Abschlussgebet
- evtl. Kurzgeschichte

### Der Bogen und die Sehne

In einer alten Werkstatt hingen zwei Dinge nebeneinander an der Wand: ein kunstvoll geschnitzter Bogen aus Eibenholz und eine schlichte, fest gedrehte Sehne. Der Bogen war stolz auf seine schöne Maserung und seine kraftvolle Wölbung. „Sieh mich an“, sagte er zur Sehne, „ich bin das Meisterstück. Die Leute bewundern mich. Dich beachtet kaum jemand.“

Die Sehne schwieg. Sie wusste, dass sie ohne den Bogen nur ein dünner Faden war, den niemand brauchte.

Eines Tages nahm der Schütze den Bogen von der Wand, spannte ihn und wollte einen Pfeil abschießen, um seine Familie mit Wild zu versorgen. Doch er hatte die Sehne vergessen. So sehr er den blanken Bogen auch bog, kein Pfeil flog. Der Bogen ächzte unter der Spannung, aber ohne die Sehne blieb er wirkungslos, ein schönes Stück Holz, mehr nicht.

Da holte der Schütze die Sehne, knüpfte sie an beide Enden und spannte sie. Und die Sehne sagte leise zum Bogen: „Allein bist du schön, aber ich bin nutzlos. Und allein bin ich stark, aber du bist wirkungslos. Erst zusammen treffen wir das Ziel.“ Der Pfeil flog weit und sicher, und an diesem Abend war der Tisch gedeckt.

Seitdem stritten Bogen und Sehne nie wieder darüber, wer wichtiger sei.

*Autor unbekannt*